

Ankara 1. April 1937

Lieber Herr Müller!

Wie mir Pohl schrieb, will er unter keinen Umständen mehr die Fertigstellung und Herausgabe verzögert wissen, und nach allem, was ich schon damit, bzw. Pohl mit mir erlebt hat, möchte ich unter keinen Umständen um Gewährung einer weiteren Frist winseln. Daher habe ich gestern Pohl telegraphisch angewiesen, ohne Rücksicht auf die Berichtigungen abzuschliessen. Nun bestehen zwei Möglichkeiten: 1) Fort mit Schaden, bei den Transkriptionsfehlern handelt es sich ja doch nur um Dummheiten; allerdings habe ich einige ernstere Berichtigungen für die Einleitung, aber auch darunter nichts, was mein ramponiertes Ansehen nun vollends vernichten würde; 2) Truck der Berichtigungen in Leipzig auf meine Kosten und Beilegen dieser zur gesamten Auflage, d.h. ^{zunächst} zu den 35 Exemplaren, die ich verschenken werde, den 5 Rezensentenexemplaren und den schätzungsweise 20 Exemplaren, die Pohl auf Anhieb verkaufen dürfte. Von diesem Projekt weiss Pohl noch nichts. Mir wäre Lösung 1 sympathischer, schon im Interesse von ~~A~~ ea, aber wenn Sie schon Arbeit in das Korrigieren hineingesteckt haben, so akzeptiere ich auch Lösung 2. Für keinen Fall kann ich aber damit einverstanden sein, wenn etwa Herr Schuster auf Pohl einwirken wollte, die Fertigstellung wieder aufzuschieben. Für jeden Fall sende ich nächsten Sonntag meine paar Korrekturen.

Im übrigen bitte und beschwöre ich, an ea zu denken, das ich jetzt mit allen Kräften fördern werde.

Herzlichst dankend
stets Ihr

